

# Checkliste Kinderwagenweg

## Wann ist ein Wanderweg ein “Kinderwagenweg”?

**Touren für die ganze Familie, auch wenn die Kleinsten noch im Kinderwagen sitzen, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Sie können aber zugleich auch eine Herausforderung sein: Erst zusammenpacken und nichts vergessen und dann zittern und bangen, ob man mit dem Kinderwagen wirklich überall durchkommt. Wer schon einmal mit einem Kinderwagen unterwegs war, weiß wie wichtig die Barrierefreiheit und Infrastruktur entlang des Weges ist. Daher finden sich nachstehend Erläuterungen, die helfen sollen zu entscheiden, ob eine Tour als "Kinderwagenweg" ausgewiesen werden soll oder nicht. Diese Wege zeichnen sich nicht nur u.a. durch geringe Höhenunterschiede, breite Wege ohne Stufen etc. aus, sondern müssen auch landschaftlich attraktiv sein, denn oftmals sind auch weitere Kinder Begleiter auf der Tour. Nachfolgende Aspekte sind daher zu beachten, wenn man einen Wanderweg auch als „Kinderwagenweg“ ausweisen möchte:**

- Der Weg darf nicht zu mühsam, dafür abwechslungsreich sein und Spielgelegenheiten entlang des Weges bieten, damit auch die größeren Geschwister Freude daran haben.
- Wichtig: es darf keine Engstellen, Stufen etc. entlang des Weges geben, denn einen Kinderwagen tragen zu müssen – auch wenn es nur ein kurzes Stück ist – bleibt sicherlich nicht in positiver Erinnerung.
- Die „Kinderwagentauglichkeit“ beginnt aber schon am Startpunkt. D.h. der Parkplatz soll entsprechend großzügig und auch verkehrssicher sein.
- Speziell in den Sommermonaten ist es mit Kleinstkindern wichtig, darauf zu achten, dass ein Wanderweg genügend Schatten bietet. Daher können Abschnitte durch einen Wald durchwegs als angenehm erachtet werden. Überdies sollte der Weg sicher sein. Wanderungen mit entlang von Abhängen sind daher ungeeignet.
- Entlang des Weges besteht aber auch eine gewisse Dichte an hochwertigen Einkehrmöglichkeiten, denn eine Wandertour ohne Einkehr macht nur halb so viel Spaß.
- Eine hohe Attraktivität des Weges (keine Hartbeläge wie z.B. Asphalt) außerhalb von Ortsgebieten, keine „faden“ unattraktive Forstwege, etc. sind ebenso selbstverständlich zu sehen wie eine vollständige und gut instand gehaltene Wegebeschilderung und -markierung laut dem Wanderwegekonzept des Landes bzw. der Alpinen Vereine.
- Der Ausgangs- und Endpunkt muss klar definiert und erkennbar sein. Eine entsprechende Ausstattung dieser Punkte mit einer Mindestinfrastruktur (Parkplatz, Übersichtstafel über Weg und Landschaftsraum, Anbindungswege, Öffis ...) wird von den Gästen/Ausflüglern ebenso mittlerweile als selbstverständlich angesehen.

Beispiele für „Kinderwagenwege“ wären der Windel-Wander-Weg auf der Reiteralp, der Altausseer Seerundweg oder der Weg durch die Lettmair-Au, um nur einige wenige zu nennen.